



HONEYMOON

EIN LECKERBISSEN FÜR DRACHEN-GENIESSER

TEXT UND FOTOS: Ralf Dietrich

Ja, ich fühle mich verwöhnt. Als dieses Flugobjekt unlängst bei mir Einzug hielt, merkte ich sofort, dass es etwas ganz Besonderes ist, und tatsächlich fällt es mir zugegeben schwer, hier den nötigen journalistischen Abstand zu halten. Die Rede ist von Lam Hoacs Moonkite, der mich mit seinen Eigenschaften und Möglichkeiten verblüffte.

Dabei handelt es sich eigentlich gar nicht um einen neuen Drachen. Nein, diese Konstruktion kommt mir vom ersten Augenblick an bekannt vor. Und wirklich, der Moonkite von Lam Hoac basiert in der Tat auf einem guten, alten Bekannten, den ich bereits auf Drachenfesten in Vietnam bestaunen durfte. „Cao Sao“ oder auch „Dieu Sao“ heißt er dort, und ist einer der Drachen, um den sich viele Legenden ranken. Vor 350 Jahren soll in Nord-Vietnam – so die Geschichte – eine Frau diesen Drachen erfunden haben, um ihren Mann ans Haus zu binden. Der Gatte wiederum war so von dem hoch fliegenden Moonkite und den anmutigen Tönen der daran befestigten Flöten betört, dass er in der Tat nicht mehr aus dem Haus ging. Andere Geschichten erzählen, dass der Cao Sao böse Geister abhält

oder auch die nach ihrem Kind rufende Mutter darstellt. Und wieder andere Quellen benennen den Cao Sao als eine Art frühen, meteorologischen Drachen, dessen Flötenspiel allen Reisbauern den Start der Regensaison ankündigte. Ursprünglich war er aus Papier und Bambus gefertigt, und wir kennen diesen klassischen Drachen heute in zwei Versionen: ohne Flöte als Monddrachen, mit Flöte auf dem Top als Flötendrachen.

Moon-Meister

Der Meister Lam Hoac selbst begann bereits im Jahr 1968 als Kind in seiner Heimatstadt Hanoi mit dem Bau des Moonkites, seinerzeit noch in klassischer Bauweise mit Bambus und Papier. Bedingt durch den Umzug seiner Familie nach Toronto,

Kanada, im Jahr 1979 wurde es dann erst einmal ruhig um den Drachenbau im Hause Hoac, bis Lam 1985 beschloss, eine eigene Familie zu gründen. Plötzlich waren Kinder im Haus, die beschäftigt werden wollten, und natürlich erinnerte sich Hoac an die jahrhundertealte Tradition des vietnamesischen Drachenbaus. So hielt der klassische Cao Sao Einzug in das beschauliche Leben einer vietnamesisch-kanadischen Familie. Lam entwickelte den Klassiker weiter, fand die ideale Größe und experimentierte mit modernen Materialien. 2013 kam der Moonkite dann zum ersten Mal auch als Vierleiner an den Himmel und sollte so auch außerhalb der Einleinerszene Eindruck machen.

MOONKITE VON FLYING WINGS	
www.metropolis-drachen.de	
Vertrieb:	Metropolis-Drachen
Kategorie:	Einleiner, Vierleiner
Segel:	Spinnakernylon
Gestänge:	Sky Shark, CFK
Spannweite:	300 cm
Höhe:	79 cm
Gewicht:	390 g
Windbereich:	2 bis 4 Bft
Schnur:	50-150 daN
Preis:	299,- Euro

„Ein Traum von einem Drachen, der eine Brücke zwischen der über 300-jährigen vietnamesischen Drachenbaukultur und unserer Gegenwart schlägt.“

Die außergewöhnliche Form macht den Moonkite zum Hingucker



Entwickler Lam Hoac aus Toronto

So gibt es ihn

Von Flying Wings in Serie gefertigt wird dieses Schmuckstück bei Metropolis-Drachen in Handewitt auch hierzulande angeboten. Der Drachenfreund kann dabei zwischen einer Variante in Schwarz-Weiß-Gelb-Rot und einer weiteren Variante in Schwarz-Weiß-Rot wählen. Beiden gemein sind die Dimensionen von 300 auf 79 Zentimetern. Spannender ist eine andere Tatsache: die Qualität. Hier zeigt sich, dass der Moonkite ein echtes Gourmetstück im Drachenbau darstellt. Nicht nur, weil edle Komponenten wie ein Sky-Shark-Gestänge zum Einsatz kommen; auch die Nähtechnik, die Qualität der Segelmacherei, die Platzierungen der Verstärkungen und nicht zuletzt das edle Finish machen richtig Spaß.

An die Luft

Vor dem Flugspaß muss dieser außergewöhnliche Drachen aufgebaut werden. Hierzu werden die Außenstäbe zusammengesetzt. Da sie dem Moonkite seine spezielle, gebogene Form verleihen, muss dies mit ein wenig Kraftaufwand bewerkstelligt werden. Doch keine Sorge, kaputt geht dabei nichts. Abschließend noch die drei Spreizstäbe einstecken und fertig steht der imposante Moonkite vor einem.

ALS QUADLINE

Wir machen kurzen Prozess, binden gar nicht erst eine neue Waage, sondern setzen die vier Steuerleinen direkt an die beiden äußeren Spreizstäbe. Björn startet den Quad-Moonkite und – macht einen Satz nach vorne. Ich grinse, offenbar wurde auch der Meister von den Zugkräften des Moonkites überrascht. Björn wechselt derweil die Griffe und siehe da – jetzt klappt es richtig gut. Klar, so wie ein reinrassiger Wettkampf-Rev ist der Moonkite nicht zu dirigieren, und seine Zugkräfte ermüden den Piloten schon nach recht kurzer Zeit, aber dennoch – dieser Drachen macht einfach nur Spaß. Egal ob als Ein- oder Vierleiner geflogen: Hier ist ein echtes, vietnamesisches Sahneschnittchen in den Handel gekommen.



Björn Raab



Traditioneller vietnamesischer Cao Sao als Flötendrachen



Besonderheit: Test des Moonkite als Vierleiner

INTERNET-TIPP

Mehr zum Moonkite unter:
www.kite-and-friends.de

VIDEO-TIPP

Mein erster Startversuch ist nur von kurzer Dauer. Der Hersteller empfiehlt eine 50-Dekanewton-Schnur bei einem Windbereich von 2 bis 4 Beaufort. Fein, das sind 6 bis 28 Stundenkilometer – derzeit haben wir 22 – also perfekte Bedingungen. Eigentlich – beim ersten Start reißt es mich nach vorne, denn der Moonkite

entwickelt ungeahnte Zugkräfte. Diese sind so stark, dass ich Angst um meine 70er-Leine habe und lieber eine Sicherheitslandung einlege. Nächster Startversuch – diesmal mit 150 Dekanewton auf der Drachenschnur – und siehe da, ein Kribbeln geht durch meinen Körper, ein Lächeln erscheint auf meinem Gesicht,

der Moonkite geht schnurstracks auf Höhe, pendelt sich recht steil ein und bleibt dort auch stabil stehen. Böen oder stärkerer Wind werden einfach ausgependelt, sodass ein wenig Abstand zu benachbarten Drachen gehalten werden sollte. Insgesamt ist der Moonkite vor einem blauen Himmel der absolute Knal-



Verstärkungen an den richtigen Stellen



Überaus sauber gearbeitete Nähte



Gaze stabilisiert und nimmt den Winddruck



Versionen des Magic New Moon Kite

ler. Diese geniale Form, diese strahlenden Farben – man mag ihn am Abend eigentlich gar nicht mehr vom Himmel holen. Ein Traum von einem Drachen, der eine Brücke zwischen der über 300-jährigen vietnamesischen Drachensbaukultur und unserer Gegenwart schlägt.

Nach dem guten Eindruck in der Bau- bewertung und den Glücksgefühlen beim Fliegen des Moonkites als Einleiner kommen mir übermütige Gedanken. Eigentlich, so denke ich, fliegt das Original doch als Vierleiner – also warum sollte nicht auch mein

Moonkite mit Rev-Handles zu kontrollieren sein? Ich habe besonderes Glück – in Form von Björn Raab, der mehrfacher Deutscher Meister im Vierleinerfliegen ist und mich bei diesem Teil des Tests unterstützt.

▼ ANZEIGE